

Inhaltsverzeichnis

Conrad von Einsiedel auf Gmandstein 3

[<<< zurück](#) | [Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen - Band 1](#) | [weiter >>>](#)

Conrad von Einsiedel auf Gndstein

Fabricius, Origines Sax. Lips. 1606. p. 701.
Theobald, Husitenkrieg. S. 237.

Unter den Edlen Sachsens, die im Jahre 1426 mit [Kurfürst Friedrich dem Streitbaren](#) gen [Außig](#) den [Hussiten](#) entgegenzogen, befand sich auch Ritter Conrad von Einsiedel auf [Gndstein](#). Am 15. Juni geschah denn jene blutige [Schlacht](#), in welcher die Blüthe des sächsischen Adels ein ruhmloses [Grab](#) fand. Zu den Wenigen, die ihr Leben nicht verloren, gehörte Conrad [von Einsiedel](#). Er floh mit einer Anzahl seiner Kampfesgenossen auf das Schloß Schreckenstein. Doch da die treulose Besatzung des Schreckensteines den Hussiten heimlich die Thore der Feste öffnete, mußte schon am zweiten Tage Conrad dieselbe dem Georg Dieckzinski übergeben. Letzterer aber schenkte dem gefangenen Conrad von Einsiedel Leben und Freiheit und ließ ihn ungehindert in sein Vaterland zurückkehren.

Um dem Höchsten für die Rettung aus der Gewalt der Feinde zu danken, beschloß Conrad zum heiligen Grabe in [Jerusalem](#) zu [pilgern](#), um hier das [Opfer](#) seines Dankes darzubringen. Er hatte jedoch das Ziel seiner Reise noch nicht erreicht, als er in neue Gefangenschaft gerieth. Jetzt wurde er ein Gefangener der Saracenen, die ihn als [Sclaven](#) verkauften. Fast dreißig Jahre hatte er die Sclavenketten getragen, als er im Jahre 1455 bei der Belagerung von Belgrad in dem türkischen Heere zum Schanzen verwendet wurde. Als nun hier das türkische Heer durch Johann Hunyades eine gewaltige Niederlage erlitt, fiel Conrad wiederum als Gefangener in die Hände der [Ungarn](#). Diese schenkten ihm als einem Christen die Freiheit.

Hoffnungsvoll kehrte er zur Heimath und zur Gattin zurück, hoch schlug sein Herz, da er Gndsteins Warte sah. Aber als er an dem Thore seiner Burg Einlaß begehrte, ward er schnöde abgewiesen. Niemand, selbst die Gemahlin, wollte den längst todt Geglauten wieder erkennen, und in die Besitzungen des Verschollenen hatten sich die Verwandten bereits getheilt.

Der von Allen verstoßene Conrad flüchtete sich zu seinem alten Jugendfreund, Hans von Gablenz zu Windischleuba. Dieser erkannte ihn wieder, und da ihm Conrad gewisse geheime Merkmale, die er sowohl, als seine Gemahlin an ihren Körpern hatten, vertraute, so wurde Gablenz der Vermittler zwischen beiden Gatten. Er überzeugte auch bald Gattin und Bruder, der Zurückgekehrte sei wirklich Conrad von Einsiedel. Obgleich nun Conrad die vertheilten und vererbten Güter nicht wieder erhalten konnte, so mußte ihm doch auf Befehl [Churfürst Friedrichs des Sanftmüthigen](#) eine anständige Abfindungssumme gewährt werden.

Noch erlebte Conrad das Glück, daß ihm seine Gemahlin, ohngeachtet ihres höheren Lebensalters, eine frohe Nachkommenschaft schenkte.

Conrads Stamm sollte jedoch nicht fortblühen. Nur einer seiner Söhne, Wilhelm, erreichte die Jahre des Mannesalters. Allein auch ihm wurde das heilige Land verderblich. Als er im Jahre 1493 mit [Churfürst Friedrich dem Weisen](#) nach [Jerusalem](#) pilgerte, verlor er unter Weges auf gewaltsame Weise sein Leben.

Quelle: [Johann Georg Theodor Grässe: Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen, Band 1. Schönfeld, Dresden 1874, Seite 272; Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource \(Version vom 1.8.2018\)](#)

[sagen](#), [grässe](#), [sagenschatzsachsen1](#), [friedrichderstreitbare](#), [voneinsiedel](#), [aussig](#), [burggnandstein](#), [jerusalem](#), [grab](#), [pilger](#), [friedrichiiisachsen](#), [friedrichiisachsen](#), [1426](#), [1493](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:graessesachsen320&rev=1694679892>

Last update: **2025/01/30 10:50**

